

Geschichte des Kalmenhofs Idstein

VITOS Informationstafeln vermitteln ab sofort Besuchern wichtige Fakten und Daten über die Einrichtung

Von Volker Stavenow

IDSTEIN. „Vitos Teilhabe hat direkt in der Zufahrt auf das Kalmenhof-Gelände zwei Informationstafeln installiert. Die eine ist ein Lageplan, die andere weist auf die Chronik der Einrichtung und die Herkunft des Namens Kalmenhof hin. Die Gesellschaft möchte dadurch interessierten Besuchern die Möglichkeit geben, sich über die Geschichte der Einrichtung zu informieren. Der Kalmenhof damals und Vitos Teilhabe gGmbH heute liest man hier.“ Darüber informiert Angelika Birle aus der Unternehmenskommunikation von Vitos-Teilhabe.

„Die Gedenkstätte wird in Kürze noch besser ausgedeutet und damit für Besucher leichter zu finden sein.“

Angelika Birle,
Kommunikationsabteilung Vitos-Teilhabe.

Durch die Aufnahmen der Angebote für Menschen mit geistiger Behinderung von Vitos Haina, Herborn, Riedstadt, Weilminster und Bad Emstal Anfang des Jahres sei es nötig geworden, den Namen Kalmenhof als Gesellschaftsnamen aufzugeben. Seiner Historie bleibe Vitos aber weiterhin verbunden.

Gedenkstätte wird neu ausgedeutet

„Neben der neuen Informationstafel wurde ein zusätzliches Schild in der Einfahrt installiert. Der Name Kalmenhof bleibt auch bei der Gärtnerei Kalmenhof, der Wäscherei Kalmenhof sowie der Gedenkstätte für Euthanasieopfer Kalmenhof bestehen. Die Gedenkstätte wird in Kürze noch besser ausgedeutet und damit für Besucher leichter zu finden sein“, so Angelika Birle.

vitoss
Teilhabe

Der „Kalmenhof“ damals und „Vitos Teilhabe gGmbH“ heute

1888 Erwerb des Hofgutes „Kalmenhof“ in Idstein durch den Frankfurter „Verein für die Idiotenanstalt zu Idstein“. In der Anstalt erhalten bildungsfähige behinderte Kinder zeitgemäße Förderung.

1923 Umbenennung in „Heilerziehungsanstalt Kalmenhof zu Idstein im Taunus“.

1933 Übernahme der Anstalt durch die Nationalsozialisten.

1934 Tötungen in der Anstalt: Zwangssterilisationen und Euthanasieverbrechen statt.

ab 1946 Unterbringung von alleinstehenden, gefährdeten und schwer erziehbaren Jugendlichen.

1953 Der Landeswohlfahrtsverband (LWV) Hessen wird Träger der Anstalt.

1970 Der LWV leitet Reformen ein. Dazu gehört die Dezentralisierung in kleine, pädagogisch selbstständige Heime.

1978 Neuer Name: „Sozialpädagogisches Zentrum Kalmenhof“.

1984 Gründung einer Werkstatt für behinderte Menschen.

2007 Der Kalmenhof wird eine gemeinnützige GmbH der Vitos Holding. Alleiner Gessellschafter ist der Landeswohlfahrtsverband Hessen.

2009 Umbenennung in „Vitos Kalmenhof“.

2016 „Vitos Kalmenhof gGmbH“ wird zu „Vitos Teilhabe gGmbH“. Die fünf heilpädagogischen Einrichtungen von Vitos in Riedstadt, Weilminster, Herborn, Bad Emstal und Haina werden unter dem Dach von Vitos Teilhabe in Idstein zusammengeführt. Die gemeinsame hessensweite Aufgabe findet im neuen Namen ihren Ausdruck.

Der von 1888 bis 2016 gebräuchliche Name „Kalmenhof“ geht auf Johann Heinrich von Kalm zurück, dem das Anwesen von 1758 bis 1776 gehörte.

Ein Unternehmen des **LWVHessen**



vitoss
Teilhabe

Hauptgelände

1.1 VERWALTUNG

- Geschäftsführung
- Konferenzräume
- Facility-Management
- Werkstatt für behinderte Menschen: Handmontage
- Controlling
- Personalabteilung
- Qualitätsmanagement
- Unternehmenskommunikation
- Leitung Jugendhilfe
- Bereichsleitung Jugendhilfe

1.2 NEBENGEBAUDE

- IT-Verbund Süd Service GmbH

1.3 WERKSTATT FÜR BEHINDERTE MENSCHEN

- Wäscherei Kalmenhof

1.4 BUCHHAUS

- Vitos Jugendhilfe: Wohngruppe 1 und 2
- Büchenhaus
- Betriebsrat
- Werkstatt für behinderte Menschen: Küche Kalmenhof

1.5 WIRTSCHAFTSGEBAUDE

- Storrensaal
- Kasino

1.6 ROSENHAUS

- Vitos Jugendhilfe: Wohngruppe 2 und 3
- Tagesgruppe 4

1.7 LONI-FRANZ-HAUS

- Vitos Behindertenhilfe: Region Idstein
- Regionalleitung
- Werkstattleitung
- Vitos Jugendhilfe: Fachbereichsleitung
- Wohngruppe 1 und 4

1.8 RUDOLPH-EHLERS-HAUS

1.9 TECHNISCHER DIENST

Ein Unternehmen des **LWVHessen**

Vitos Teilhabe hat Info-Tafeln auf dem Kalmenhof-Areal aufgestellt. Auf einer wird die wechselvolle Geschichte skizziert.

Foto: Vitos Teilhabe

cher leichter zu finden sein“, so Angelika Birle.

Durch die Namensgebung einiger Wohngruppen von Vitos Teilhabe sei eine Brücke zur Geschichte gebaut worden: Beispielsweise erinnerten die Wohngruppe „Charles Hallgarten“ oder die Wohnstätte „Ru-

dolph-Ehlers-Haus“ an einige der Gründer.

Förderverein unterstützt Kalmenhof-Bewohner

Auch die Benennung des „Loni-Franz-Hauses“ geht auf die Würdigung der besonderen Ver-

dienste von Loni Franz zurück. Loni Franz habe sich als Erzieherin im Rahmen des Euthanasie-Programmes der Nazis in Idsteiner Kalmenhof bemüht, das Leiden der Kinder zu lindern, indem sie sie zu ihren Eltern schickte, bei persönlichen Bekannten verstecken ließ oder

sie in andere „Heilerziehungsanstalten“ verlegte. Der Name Kalmenhof lebt zudem weiter durch den gemeinnützigen Verein „Freunde des Kalmenhofes“ in Idstein. Seit mehr als 40 Jahren unterstützt der Verein durch Förderung von Projekten die Bewohner des Kalmenhofs.